

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die Pandemie mit COVID 19 zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Jahr 2020. Zwei – ein stärkerer, ein schwächerer – Lock-downs haben das Problem nicht beseitigt. Die nunmehr eingeführte Impfung lässt hoffen, dass die Zahl der betroffenen COVID-Infektionen zurückgeht. Die Disziplin jedes Einzelnen ist gefordert, das große Problem einer weltweiten Verteilung einzudämmen.

Durch den großen Lock-down kam es zu einer doch deutlichen Reduktion der operativen Aktivität. Wir beschränkten die Eingriffe auf vitale Indikationen und onkologische Patientinnen. Im zweiten Lock-down konnten wir die Zahlen der Operationen ausweiten, was zu einer Stabilisierung des Leistungsoutputs im klinischen Bereich in der Gynäkologie und auch in der Endokrinologie gebracht hat. Die Geburtshilfe stand vor dem großen Thema des adäquaten Umganges mit PatientInnen ohne Wissen über ihren COVID-Status sowie natürlich auch bei COVID-positiven Fällen. Im stationären Bereich wurden in allen Abteilungen Vorkehrungen getroffen, das Problem so gut wie möglich in den Griff zu bekommen. Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mitgeholfen haben, diese Vorkehrungen umzusetzen. Insbesondere ist zu erwähnen, dass durch die strikte Haltung des Rektorates die Testungen konsequent durchgeführt werden konnten. Mittlerweile haben wir alle gelernt damit zu leben. Die Impfung lässt hoffen, wiewohl auch hier Versorgungsschwierigkeiten zu Engpässen führen. Wir hoffen, dass das in der Zukunft ausgeräumt werden kann. So hat sich im Bereich der Gesamtklinik neben den üblichen Problemen ein weiteres größeres hinzugesellt. Es bleibt zu hoffen, dass dies sich nicht allzu stark auf Lehre und Forschung auswirken wird. Die Zahlen werden es ja in der Auswertung 2021 zeigen. Trotz alledem werden wir den Kopf nicht hängen lassen; ganz im Gegenteil – der wissenschaftliche Output ist der zweithöchste seit 2003. Hauptauftrag für die kommenden Jahre wird neben den zusätzlichen erschwerenden



Rahmenbedingungen die Aufrechterhaltung des wissenschaftlichen, klinischen- und Lehrbetriebes sein. Die Frauenklinik ist diesbezüglich gut aufgestellt, wobei zugegeben Luft noch nach oben ist. Erfreulich ist auch die Beobachtung, dass viele junge MedizinerInnen großes Interesse an dem Fach artikulieren und sich betreffend der Ausbildung an uns wenden. Ich wünsche uns allen für die kommende Funktionsperiode Gesundheit und dass es uns gelingen möge, unsere Vorstellungen zu realisieren.

Verändert hat sich freilich die Kommunikation, ein Hauptelement wissenschaftlicher interdisziplinärer Arbeit. Viele Telefonkonferenzen und Webex-Veranstaltungen haben geholfen, den Kontakt der Wissenschaftler untereinander aufrechtzuerhalten. Dies ist gelungen! Möge die konsequente Einhaltung und Reduktion der Infektionszahlen rasch eintreten, damit wir wie gewohnt unserem Kerngeschäft der universitären Forschung nachgehen können. So wünsche ich Ihnen für das kommende Jahr alles Gute und viel Erfolg in der weiteren Entwicklung der Frauenklinik. Am 1.10.2020 habe ich nach der Emeritierung von o.Univ.Prof. Dr. Peter Husslein die Klinikleitung übernommen und danke Prof. Husslein für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren und wünsche ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

Univ.Prof. Dr.Dr. h.c. Heinz Kölbl